

MYTHEN ÜBER DAS NORDISCHE MODELL

MYTHOS 1 „PROSTITUTION WIRD NICHT WENIGER, SONDERN WANDERT IN DEN UNTERGRUND.“

Das Nordische Modell reduziert die Nachfrage nach Prostitution. Dadurch müssen sich weniger Menschen prostituieren und der Prostitutionsmarkt verringert sich. Die Sorge, dass die Menschen in der Prostitution nicht mehr auffindbar sind und von der Bildfläche

verschwinden, ist unberechtigt. Wenn Freier die Frauen finden, finden auch Hilfsvereine die Frauen (und die Polizei die Freier). Die offiziellen Evaluationen in Schweden und Norwegen zeigen, dass es keinen Hinweis auf ein „Abrutschen in die Illegalität“ gibt.

Rasmussen et al. (2014): Evaluering av forbudet mot kjøp av seksuelle tjenester. Statens Offentlige Utredningar (2010): Förbud mot köp av sexuell tjänst En utvärdering 1999–2008.

MYTHOS 2 „DAS NORDISCHE MODELL VERHINDERT KEINEN MENSCHENHANDEL UND KEINE ZWANGSPROSTITUTION.“

Für Menschenhändler und Zuhälter ist Schweden unattraktiver als Deutschland. Erstens ist die Nachfrage geringer, zweitens ist die Vermarktung der Frauen schwieriger. Und drittens besteht eine größere Gefahr der Verfolgung, Verhaftung und Verurteilung. Jede Form der Ausbeutung ist in Schweden strafbar. In Deutschland ist einfache Zuhälterei nicht verboten. Die meisten Men-

schenhändler und Zuhälter erhalten meist keine Gefängnisstrafe, sondern lediglich eine Bewährungsstrafe. Nach unseren Gesetzen ist die Polizei oft auf die Anzeigebereitschaft der Opfer angewiesen. Aus Angst zeigen die wenigsten Opfer die Täter an oder machen eine Aussage vor Gericht.

MYTHOS 3 „PROSTITUIERTE SIND GRÖßEREN GEFAHREN AUSGESETZT.“

Gewalt ist ein Hauptbestandteil von Prostitution, unabhängig von der Gesetzgebung. Das Ausmaß unterscheidet sich allerdings von Land zu Land: In

Schweden wurde in den letzten 20 Jahren eine prostituierte Frau umgebracht (von ihrem gewalttätigen Partner). Im gleichen Zeitraum wurden in Deutsch-

land über 80 prostituierte Frauen ermordet, vor allem durch Freier und Zuhälter. In Berlin werden jede Woche (!) ein bis zwei Prostituierte in die Gewaltschutzambulanz gebracht, die von ihren Freiern oder ihren Zuhältern schwer misshandelt wurden. Die Evaluationen

Berliner Morgenpost (2019): Kurfürstenstrich: Es ist ein grandioses Politikversagen. Rasmussen et al. (2014): Evaluering av forbudet mot kjøp av seksuelle tjenester. Sex Industry Kills (2019): Prostitution Murders. Statens Offentliga Utredningar (2010): Förbud mot köp av sexuell tjänst En utvärdering 1999–2008.

MYTHOS 4 „DIE ARBEITSBEDINGUNGEN DER PROSTITUIERTEN VERSCHLECHTERN SICH.“

Gewalt steht bei der Mehrheit der Prostituierten an der Tagesordnung. Auch hier in Deutschland. Eine Studie des BMFSFJ zeigt: Jede vierte deutsche Prostituierte wurde bereits mehrfach vergewaltigt und neun von zehn Prostituierten erleben körperliche Gewalt: wie Treten oder Schlagen. In Deutschland

BMFSFJ (2004): Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland.

MYTHOS 5 „PROSTITUIERTE VERLIEREN IHRE KINDER.“

In Schweden gibt es keine Gesetze, die besagen, dass Prostituierte wegen der Prostitution ihre Kinder nicht behalten dürfen. Ähnlich wie in Deutschland kann jemandem das Sorgerecht nur entzo-

gen werden, wenn das Wohl des Kindes gefährdet ist: zum Beispiel bei Drogenabhängigkeit. Vernachlässigung oder Gewalt. Es gibt dafür allgemeine feste Regeln, die für alle gelten.

gibt es viele Prostituierte, die keine eigene Wohnung haben. Sie leben im Bordell, auf der Straße oder bei Freiern, die eine Gegenleistung verlangen. Sie arbeiten zu Dumpingpreisen, wie sie in Schweden undenkbar sind. Schlechtere „Arbeitsbedingungen“ als hier in Deutschland sind kaum möglich.

MYTHEN ÜBER PROSTITUTION

MYTHOS 1 „PROSTITUTION IST EIN NORMALER JOB.“

Zahlen zeigen ein anderes Bild: 60 bis 80% der Prostituierten werden während ihrer „Arbeit“ regelmäßig psychisch oder sexuell missbraucht. Sie sind massivem Druck ausgesetzt und haben diverse Ängste: vor der Gewalt von Freiern, Zuhältern oder Bordellbetreibern, schwanger oder krank, ausgewiesen oder abgeschoben zu werden

BMFSFJ (2004): Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland. European Women's Lobby (o.J.): 18 Mythen über Prostitution. Heide (2016): Stellungnahme zur Regulierung des Prostitutionsgewerbes.

MYTHOS 2 „PROSTITUTION WIRD ES IMMER GEBEN.“

Vielleicht wird es Prostitution immer geben. Das bedeutet aber doch nicht, dass wir sie als Gesellschaft hinnehmen müssen. Gesellschaftlicher Wandel ist möglich! Die Legalisierung von Prostitution suggeriert Männern und Jungen, dass Sexkauf in Ordnung sei. Die Nachfrage nach Prostitution wird dadurch angekurbelt. Das Nordische Modell funk-

CAP International (2019): Les Français et la Prostitution. Rasmussen et al. (2014): Evaluering av forbudet mot kjøp av seksuelle tjenester. Statens Offentlige Utredningar (2010): Förbud mot köp av sexuell tjänst En utvärdering 1999–2008.

und nicht genug Geld zu verdienen. Fast neun von zehn prostituierte Frauen/Menschen konsumieren Alkohol, Drogen oder Psychopharmaka, um die „Arbeit“ ertragen zu können. Dazu leiden sie häufig unter chronischen körperlichen Beschwerden, Depressionen, Burnout oder Traumata.

niert anders: Die Freierbestrafung und die öffentliche Aufklärung verdeutlichen der Bevölkerung, dass Menschen nicht käuflich sind. Und dies funktioniert! Die große Mehrheit der Bevölkerung in Frankreich, Schweden und Norwegen war bereits direkt nach Einführung des Nordischen Modells von dem Modell überzeugt.

MYTHOS 3 „MAN MUSS ZWISCHEN ZWANGSPROSTITUTION UND FREIWILLIGER PROSTITUTION UNTERSCHIEDEN.“

Wo beginnt Zwang und wo hört Freiwilligkeit auf? Die Grenzen sind fließend und alle Bereiche überschneiden sich. Die Statistiken des Bundeskriminalamtes zeigen: Menschenhandel findet in allen Bereichen der Prostitution statt, auch bei den gerne verharmlosten Escort-Agenturen. Großbordelle wür-

den ohne Menschenhandel nicht funktionieren. Der Fall des Großbordell-Betreibers Jürgen Rudloff verdeutlicht das: In Talkshows behauptete Rudloff jahrelang, dass bei ihm nur „freiwillige Prostituierte“ arbeiten. Jetzt sitzt Rudloff im Gefängnis: wegen Beihilfe zum Menschenhandel.

MYTHOS 4 „OHNE PROSTITUTION STEIGT DIE VERGEWALTIGUNGSRATE.“

Diese Aussage ist sehr sexistisch. Wissenschaftlich ist belegt, dass sich der Sexualtrieb von Männern und Frauen nicht unterscheidet. Und selbst wenn: Es ist zutiefst frauenverachtend, manche Frauen für andere „zu opfern“. Frauen werden in der Prostitution zur Ware, die von Männern nach Belieben benutzt

BMFSFJ (2004): Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland. Conley (2011): Women, Men, and the Bedroom. Farley (2004): Bad for the Body, Bad for the Heart.

MYTHOS 5 „PROSTITUTION BETRIFFT MICH DOCH NICHT!“

Prostitution beeinflusst die gesamte Gesellschaft und geht alle etwas an: auch Sie! Fragen Sie sich selbst: In was für einer Gesellschaft möchte ich leben? Prostitution suggeriert, dass Frauenkör-

wird. Männer lernen dabei, dass sie das bekommen, was sie wollen. Die Hemmschwelle, Frauen zu vergewaltigen, sinkt mit Prostitution eher. Prostituierte werden wesentlich öfter vergewaltigt als nicht-prostituierte Frauen.

per prinzipiell käuflich sind. Und Männern wird ein Recht eingeräumt, jederzeit sexuellen Zugang zu Frauen zu haben. Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern sieht anders aus!